

**MICC-Experten / innen – Workshop 9.12.2010,  
“The Patterns of Patterns - Pattern Language and beyond”**

**„Gestus und Gesellschaft“ – Der Musterbegriff Bert Brecht´s  
Prof. Dr. Bernd Ruping, Theaterpädagogik, FH-Osnabrück**

Der Gestus nach Brecht ist die leibliche Rahmung dessen, was bei Bourdieu Habitus heißt. Habitus bezeichnet eine Art Handlungs-, Wahrnehmungs- und Denkmatrix, welche es den Handelnden ermöglicht, über die analogische Übertragung von Schemata (= geronnene Erfahrungsbestände) verschiedenste gesellschaftliche Aufgaben zu lösen. Leibliche Rahmung bedeutet aber: In der Einnahme einer Haltung die darin wirksamen Schemata als Schemata erkennbar zu machen, die darin geronnenen Erfahrungsbestände zu "zeigen", d.h. ihre Anrufungsqualität ("Mehr desgleichen!") ins Bewusstsein zu heben und so auf das Andere zu verweisen, das "fehlt".

So provoziert der Gestusbegriff im Felde der (horizontalen) Basislager, d.h. in den Kontexten dessen, was organisational und personal stabilisierende und perpetuierende Wirkung hat, eine "Vertikalspannung" (Sloterdijk): choc-haftes Erkennen der anderen Möglichkeit, des Veränderbaren, des Wünschbaren in der Gestaltung und Fixierung des "Nicht-Sondern".

Wie das Nicht ans Licht holt, was "in Wirklichkeit" ausgelassen ist, markiert das "Sondern" die Welt, wie sie ist: Was Menschen tun, wird nun sichtbar als Muster: (wiederholbarer) Abdruck der Verhältnisse in den Handlungs- und Verhaltensweisen.